

## **Rede von Herrn Staatsminister Frank Kupfer zur Vorstellung von Sachsens Erlebnisdörfern am 4.6.2009 in Limbach**

*„Es gilt das gesprochene Wort!“*

Anrede,

was liegt zwischen Sörnwitz und Limbach? - - - Ich meine nicht die 25 Kilometer Straße. Ich denke eher an die 54 Dörfer, die sich seit dem Aufruf zu „Sachsens Erlebnisdörfern“ in Sörnwitz bis zur heutigen Tagung in Limbach dieser Initiative angeschlossen haben. Meine Damen und Herren Bürgermeister, mein Kompliment! Ich freue mich über die gute Resonanz.

Wir wollen mit der Initiative „Sachsens Erlebnisdörfer“ unsere Dörfer und den gesamten ländlichen Raum touristisch stärken. Sachsen besteht nicht nur aus Semperoper, Zwinger und Frauenkirche. Größe ist nicht alles!

Auch unsere Kleinstädte und Dörfer in den ländlichen Regionen sind jede Reise wert! Das wollen wir noch mehr Besuchern zeigen. Wenn neben den großen Städten auch die kleineren Leuchttürme gestärkt werden, können Stadt und Land profitieren. Was wären beispielsweise das Sächsische Elbland oder die Sächsische Schweiz ohne das Zentrum Dresden - und umgekehrt!

Unsere immer individuellere Gesellschaft hat hohe Ansprüche an den Tourismus. Der Zeitgeist verlangt kulturelle Highlights – Events und gleichzeitig Natur – Ruhe, um die „Seele baumeln“ zu lassen. Auf jeden Fall möchte der Reisende etwas anderes erleben, als das, was der Nachbar schon vor einem Monat gesehen hat.

Hinzu kommt: Amerika, Südafrika und Norwegen – viele haben schon große Teile der Welt gesehen. Da muss es jetzt noch etwas Anderes sein. Manchmal kennen die großen Weltenbummler weit entfernte Länder besser als die Welt vor ihrer eigenen Haustür.

Hier können Sie, meine Damen und Herren Bürgermeister, ansetzen. Auch in Ihren Orten gibt es Interessantes zu entdecken. Sachsen ist reich an handwerklichen Traditionen, ländlichen Bräuchen und historischen Stätten.

Dank der von Ihnen eingereichten Pilotvorhaben habe ich zum Beispiel erstmals davon erfahren, dass einst in Berthelsdorf Gold gefunden wurde oder, dass Borstendorf traditionell im Zeichen der schwarz-weiß karierten Bretter steht.

Genau solche regionalen Marken müssen wir gezielt entwickeln. Wir benötigen „Produkte“, wie der Fachjargon es nennt, die nicht so leicht austauschbar sind. Bei der Vielfalt unserer Kleinstädte und Dörfer dürfte das kein Problem sein. Fast jede Gemeinde hat etwas Außergewöhnliches, etwas, das aus der Reihe der üblichen „All inclusive“ Angebote liegt.

Schon beim Stöbern im Internet muss erkennbar sein, dass hier die Schätze des Landlebens gebucht werden können: eine kleine Kirche, schöne Fachwerkhäuser, ein besonderer Brauch, ein unvergessliches Erntedankfest, Tiere streicheln auf dem Bauernhof, leckere Spezialitäten verkosten, schöne Natur zum Wandern. Und der Gast muss schon beim ersten Hinsehen den Eindruck haben, dass er bei freundlichen Menschen und aufmerksamen Gastgebern willkommen ist.

Meine Damen und Herren,

die Ansprüche der Gäste an Qualität, Komfort, Vielfalt und Service steigen. Herr Lämmel hat einmal gesagt: „Die touristische Erfolgsleiter ist keine Rolltreppe.“ Recht hat er. Genau deshalb haben wir unsere Initiative „Sachsens Erlebnisdörfer“ ins Leben gerufen. Über 50 Dörfer wollen mitmachen. Davon haben sich allein 30 Dörfer als Themendorf beworben. Das Spektrum reicht „von Granit bis Krabat“

Der Großteil der Bewerbungen bezieht sich auf die lokalen handwerklichen oder historischen Traditionen, wie das Flößerdorf „Muldenberg“ oder das „Granitdorf“ Demitz-Thumitz. Beide wollen ihrer handwerklichen und industriellen Tradition nun auch eine touristische Zukunft folgen lassen.

Warum nicht aus dem, was die Menschen einst jahrhundertlang ernährte, auch jetzt noch Honig saugen. Warum so eine Tradition nicht wiederbeleben? In einer Zeit, in der vieles per Mausclick über Computer geregelt wird oder in Hallen, die voll mechanisiert die Dinge des täglichen Bedarfs herstellen, auch einmal zu den Wurzeln zurückkehren?

Andere greifen aktuelle Trends, wie z.B. Wellness, auf. Und wieder andere nutzen schon bestehende touristische Ansätze, wie etwa Wermisdorf, das als „Zwei-Schlösser-Dorf“ durchstarten will.

Außerdem repräsentieren viele Dörfer bewusst ihre Regionen bzw. untersetzen die regionalen Tourismusstrategien. So wird in Sörnwitz die sächsische Weintradition des Elblandes im Ort gezielt mit Kunst ergänzt. Die Themendörfer sind damit wichtige Bausteine der Integrierten Ländlichen Entwicklung, dem zentralen Instrument der Regionen im ländlichen Raum.

Auch in den anderen beiden Säulen der Initiative,

- „Sachsens Schönste Dörfer“, die sich durch ein besonderes baukulturelles Erbe auszeichnen sowie
- „Sachsens Bunte Dörfer“, die durch große Angebotsvielfalt gekennzeichnet sind, gibt es vielversprechende Ansätze, die ausgebaut werden sollten.

Wir werden dabei auch durch das Sächsische Landeskuratorium ländlicher Raum unterstützt. Dafür bedanke ich mich.

Meine Damen und Herren,

es gibt einen netten Spruch: Zum Glück gibt es keinen Lift. Man muss die Treppe benutzen. Erarbeiten Sie so, Schritt für Schritt, Ihr eigenes Profil.

- Finden Sie heraus, was das Besondere in Ihrem Ort ist. Konzentrieren Sie sich auf ein Thema, das vermarktet werden soll.
- Überlegen Sie, welche Gäste Sie ansprechen wollen.
- Gewinnen Sie Mitstreiter im Ort, insbesondere bei den professionellen touristischen Leistungsträgern. Binden Sie auch regionale Produzenten von Spezialitäten ein. Wichtig ist, dass die Konzepte von vielen Akteuren gemeinsam diskutiert, erarbeitet und getragen werden. Das ist Dorfentwicklung im besten Sinne.

Meine Damen und Herren,

wir wollen Sie auf diesem schwierigen, aber lohnenswerten Weg unterstützen:

- Die Pilotvorhaben sollen mit ihrem Weg zum Themendorf ein Beispiel geben für andere Dörfer und ihre Erfahrungen in den Arbeitskreis einbringen. Die besten eingereichten Konzeptideen werden mit insgesamt 60.000 Euro unterstützt. Davon können je nach Bedarf Leitbilder, Produkte oder ein Vermarktungskonzept entwickelt werden. Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie steht diesen Dörfern beratend zur Seite.

- Die Arbeitskreise in der Initiative werden von professionellen Tourismus-Experten begleitet. Hier können Sie auch gewinnen, wenn Sie nicht zu den ausgewählten Themendörfern gehören. Ja eigentlich haben Sie bereits jetzt gewonnen. Denn schon Ihre Bewerbung hat den Anstoß gegeben, sich über eine touristische Entwicklung bzw. deren thematische Ausrichtung Gedanken zu machen.

Und Sie alle haben die Möglichkeit, eine Unterstützung über die Richtlinie ILE zu bekommen, wenn Sie Ihr Dorf als „Marke“ entwickeln wollen. Sprechen Sie dazu Ihr Regionalmanagement oder Ihren Landkreis an.

Meine Damen und Herren,

ich danke Ihnen allen fürs Mitmachen. Ich danke auch der Jury und ihrer Vorsitzenden, der Landtagsabgeordneten Frau Uta Windisch, für die geleistete Arbeit.

Der heute beginnende Austausch ist der richtige Weg für alle Dörfer, die den Tourismus im ländlichen Raum stärken wollen. Der Ball rollt. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass er als Volltreffer im Tor landet!